

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	9
VORWORT	11
I. DENKEN UND DANKEN	15
1. Was heißt „Rationalität?	15
2. „Transzendierende Intentionalität“ und die „Urimpression als Nichtidealität in ausgezeichneter Weise“	17
3. Die Begegnung mit dem „Anderen“, der ist „wie Du“	22
4. „Die ältere Rationalität“ – oder: Sich verdankendes Denken	26
5. „Verdankendes Denken“ im Werk des Meisters Eckhart	27
6. „Hétéronomie privilégiée“: die Fruchtbarkeit der nicht nur formalen Freiheit	30
7. Die Vernunft des Zeugnisses angesichts der soteriologischen Differenz	34
II. MENSCHENWÜRDE UND VERANTWORTUNG	39
1. Die Würde des Selbstseins im Verhältnis zu dem Anderen	40
2. Die Verwurzelung der Würde der „unbegrenzten Verant- wortung“. Im Geschehen der Sprache als der „felix culpa“	42
3. Die freie Berufung und Erwählung zu der Mitarbeit an dem Heil der menschlichen Geschichte und der Schöpfung	45
III. DAS EXISTENZIAL DER VERSUCHUNG	55
Zur Grundsituation geschichtlicher Freiheit im Denken des jungen Heidegger	
1. Phänomenologie und Theologie	56
2. Das Existenzial des Versuchtwerdens	58
3. Die augustinische Differenz zwischen dem „videre quo eundum sit“ und dem „qua via“	62
4. Die beiden Grundgestalten des Versuchtwerdens	64

5. Sich-Transzendieren als Grund der Möglichkeit der tentatio und des Sich-verfehlens	65
6. Der Sinn der „theologischen Epochè“ und das Wesen der „Mit-leitung“	67
IV. DER DESORIENTIERTE MENSCH – UND TUGEND ALS PRAXIS SICH BEWÄHRENDE FREIHEIT	73
1. Vorüberlegungen	73
2. Theoretische und praktische Vernunft	74
3. Die Differenz der Ordnungen im Geschehen unseres Daseins ..	76
4. Der „naturalistische Fehlschluss“	78
5. Tugend – die Praxis der gelebten Freiheit	81
6. Bedingungen gelebter Freiheit	82
7. Die Bewährung der Freiheit als das immer neue Geschehen sich verdankender Antwort	83
V. ÜBER UNSER DASEIN IM LEIBE	89
1. Leiblichkeit – das responsorische Ereignis unserer selbst	90
2. Leibhaftig da sein – wie geht das?	92
3. Dimensionen des Geschehens unseres Daseins im Leibe	95
a) Bedürfen des Anderen der „Natur“	95
b) Die Gabe des „Draußen“	96
c) Die Differenz von Benötigen, Bedürfen, Gebrauchen, Genießen und Sich-freuen-an	97
d) Sich verdankendes leibhaftes Dasein in Franz von Assisis „Cantico del frate sole“	98
4. Sterbliches Dasein in Freiheit als Leib-bürge-sein für den Anderen	98
VI. ÜBER UNSER STREBEN NACH GLÜCK	103
1. Die Zugangsweise zu dem, wonach wir fragen	103
2. Die Entfaltung der Frage im Ausgang von menschlichem Selbstsein	106
3. Das Sich-geben des Glücklich-seins	108
4. Der Widerspruch der Geschichte wider die Wirklichkeit des Glücklich-seins	112
5. Das Glücklich-sein und die Zuversicht des Glaubens	113

VII. ÜBER FREUNDSCHAFT	117
VIII. „DIE WIR“ UND „DIE IHR“	127
Rosenzweigs Soziologie der Personalpronomen im Plural	
1. Hermeneutik „der Wir“ und „der Ihr“ in deren Zeitigungssinn .	128
2. Wie ereignet sich das mit dem „die Wir“ und „die Ihr“ Gemeinte?	129
3. Der Zusammenhang zwischen der privilegierten Heteronomie des Gebotes des Schema Israel „Du sollst lieben den Ein- zigen“ und der Nächstenliebe	131
4. „Die Wir“ und „die Ihr“	132
5. Die latreutische Differenz	135
IX. ÜBER VERSCHIEDENE WEISEN, TOLERANZ ZU VERSTEHEN UND SIE ZU LEBEN	141
1. Toleranz geschieht in geschichtlichem menschlichen Handeln .	142
2. Das paradoxe Existenzial des „Daseins mit den Anderen“	143
3. Die „Wir“ und die „Ihr“	144
4. Toleranzgesetze	146
5. „L'enfer, c'est les autres“	148
6. Die Bekehrung zu vertrauender Toleranz	149
7. Frucht bringen „cum tolerantia“	150
X. TOLERANZ – UND DIE MESSIANISCHE HOFFNUNG AUF DAS SICH-ERFÜLLEN DES SINNES MENSCHLICHER GESCHICHTE	154
1. Vorerwägungen	154
2. Toleranz als Geschehen im Geschehen menschlichen Daseins mit anderem menschlichem Dasein	157
3. Das christliche Worumwillen von Toleranz	159
4. Augustins geschichtstheologisches Verständnis der tolerantia als des Vollzugssinnes christlichen Daseins selbst	162
5. Das tolerare und das Verhältnis von Christen zu Menschen anderer Religionen – heute	168
LITERARISCHE HINWEISE	175
VERZEICHNIS DER ANGEFÜHRTEN BIBELSTELLEN	177
PERSONENVERZEICHNIS	179